



Sitzung vom 03.07.2012

Glasfasernetz Brigachtal Das Ziel rückt näher

Der Aufbau eines kommunalen Glasfasernetzes rückt schrittweise näher. Bürgermeister Michael Schmitt gab dem Gemeinderat einen kurzen Zwischenbericht zum Stand der Hausanschlussverträge und zum weiteren Verfahren. In den letzten Junitagen ist die Zahl der Hausanschlussverträge bis zum Sitzungstag auf 456 nach oben geschneilt. Selbstverständlich können und sollen auch in der Folgezeit weitere Hausanschlussverträge hinzukommen. Der Preisnachlass von 150 Euro für die bis Ende Juni unterzeichneten Verträge kann jetzt allerdings nicht mehr gewährt werden.

Es ist nun vorgesehen, in der nächsten Gemeinderatssitzung am 17.07.2012 über das weitere Verfahren zu beraten und einen Grundsatzbeschluss über den schrittweisen Aufbau des Glasfasernetzes zu fassen.

Auf der Grundlage der dann vorhandenen Hausanschlussverträge wäre eine konkrete Netzplanung zu entwickeln. Über die einzelnen Bauabschnitte und den entsprechenden Zeitplan zur Umsetzung könnte dann im Herbst des Jahres entschieden werden. Des Weiteren wäre die Ausschreibung der Bauleistungen und auch die Ausschreibung des Netzbetriebes vorzubereiten.

Neubaugelbiet „Ob dem Dorf II“, Kirchdorf Sonderfinanzierung zur Erschließung

Das Neubaugelbiet "Ob dem Dorf II" wird wie auch bei den letzten großen Neubaugelbieten über ein Sonderfinanzierungsmodell außerhalb des Gemeindehaushaltes abgewickelt. Hierzu werden Darlehen für die Finanzierung der Erschließung aufgenommen. Entsprechend den späteren Bauplatzverkäufen werden die Kredite getilgt.

Für die Erschließung des Neubaugelbietes wird ein Darlehen in Höhe von 700.000 Euro benötigt. Der Gemeinderat hat sich für das günstigste Kreditangebot der Volksbank eG Villingen-Schwenningen entschieden.

„Brigachtal im frühen Mittelalter“ Hochkarätige Ausstellung in der St. Martinskirche für Herbst 2013 geplant

Die Eröffnung der Ausstellung „Brigachtal im frühen Mittelalter“ wird voraussichtlich am 08. September 2013 zum „Tag des Denkmals“ in der St. Martinskirche erfolgen. Die Ausstellung soll die Besonderheiten der Entwicklung der frühmittelalterlichen Besiedlung des Brigachtals skizzieren. Diese gilt kirchengeschichtlich zugleich als Musterbeispiel für die Entwicklung des frühmittelalterlichen Christentums in der Region.

Schon im November letzten Jahres hatte sich der Gemeinderat mit der Thematik befasst. Grundsätzlich wurde die Durchführung einer solch hochkarätigen Ausstellung in Brigachtal einhellig begrüßt. Als Knackpunkt in der Diskussion erwies sich der doch recht hohe finanzielle Aufwand, der zum größten Teil von der Gemeinde als Veranstalter getragen werden muss.

Es ist gelungen, nicht nur das archäologische Museum des Landes Baden-Württemberg, sondern auch die Universität Freiburg als Kooperationspartner zur Umsetzung zu gewinnen. Außerdem hat das Regierungspräsidium Freiburg eine Übernahme der Restaurationskosten für die Ausstellungsstücke von etwa 20.000 Euro zugesagt. Der von der Gemeinde zu leistende Beitrag wird nach Abzug einer Kostenbeteiligung der Erzdiözese Freiburg und der Spendenzusage einer Privatperson in Höhe von jeweils 2.000 Euro auf knapp 32.000 Euro kalkuliert. Der Betrag soll durch weitere Sponsoren noch verringert werden. Davon sind 5.000 Euro schon im Haushalt 2012 eingestellt, knapp 27.000 Euro sind im Haushaltsjahr 2013 einzustellen. In den Gesamtkosten enthalten sind auch ca. 15.500 Euro für die wissenschaftliche Begleitung und Koordination des Projektes.

Nach ausführlicher Diskussion über den Kostenrahmen und den Aufwand für das Pauschalhonorar zur Koordination des Projektes stimmte der Gemeinderat der Durchführung der Ausstellung dann aber doch mit deutlicher Mehrheit zu.

Sanierung des Rathausplatzes wird auf 2013 verschoben Ergebnis der Ausschreibung sprengt Preisrahmen

Der Gemeinderat beschloss in seiner letzten Sitzung die Aufhebung der Submission zur Sanierung des Rathausplatzes. Nachdem in der Sitzung am 22. Mai die Ausbauplanung vorgestellt wurde, ist umgehend die öffentliche Ausschreibung in die Wege geleitet worden. Als Standard hatte der Gemeinderat einen roten Granit aus Deutschland festgelegt. Zudem sollte der Stein gesägt und gestockt sein, um eine leicht begehbare Oberfläche zu erhalten. In einem zweiten Los wurde die Sanierung der Treppen mit ausgeschrieben.

Das Büro Burkhard-Sandler stellte die Ergebnisse der Ausschreibung vor. Hierbei musste eingeräumt werden, dass die Summen die Kostenberechnung bis zu 100% überstiegen. Die Lieferzeit der Pflastersteine von mindestens 4 Monaten bewog die Verwaltung dazu, dem Gemeinderat zu empfehlen, die Ausschreibung aufzuheben.

Mit der Maßgabe, Platzgestaltung und Materialauswahl nochmals in der Sitzung zu besprechen, stimmte der Gemeinderat der Aufhebung einstimmig zu. Die Maßnahme soll dann über den kommenden Winter erneut

ausgeschrieben und im nächsten Jahr dann umgesetzt werden.

wurde im Anschluss an die Diskussion unter dieser Auflage einstimmig zugestimmt.

Instandsetzungsarbeiten am Schulgebäude Fenster und Türen werden abgedichtet

Nachdem das Schulgebäude in den Jahren 2009-2010 über mehrere Abschnitte saniert wurde, sind weitere Sanierungsschritte im Zuge der aktuellen Schulentwicklung zunächst zurückgestellt worden.

Nicht aufgeschoben werden allerdings die Abdichtungsarbeiten an Fenstern und Türen in dem noch unsanierten Komplex. Dies beschloss der Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung.

Bereits in der Haushaltsplanberatung 2012 wurde das Ziel definiert, eine kurzfristige Lösung für die nicht mehr richtig schließenden Fenster zu finden. Die Verwaltung konnte eine Firma ausfindig machen, welche sich auf Schäden dieser Art spezialisiert hat. Der Haushaltsansatz von 10.000 € musste noch leicht nach oben korrigiert werden. Dafür werden 124 Fenster instandgesetzt. Dem Vorschlag stimmte der Rat zu.

Gemeindeverbindungsstraße wird saniert Unterbau macht Probleme

Mit etwa 1.500 Autos pro Tag ist die Straße von Überauchen nach Riethem eine wichtige Verbindung im Brigachtaler Verkehrsnetz. Durch das Alter und der starken Beanspruchung der Straße entwickeln sich immer mehr Schäden im Straßenkörper. Aufgrund des schwachen Unterbaus ist eine herkömmliche Sanierung mittels einer neuen Decke nicht erfolgsversprechend.

Mit der Fa. Bimoid aus Freiburg konnte eine Firma ausfindig gemacht werden, welche ein spezielles kostengünstiges Verfahren entwickelt hat. Dazu wird die Fahrbahn mit einer ökologischen Bitumenemulsion zunächst vorgespritzt und anschließend mit Edelsplitt eingewalzt. Mit Kosten von etwa 26.000 € stimmte der Gemeinderat dem Verfahren zu.

Mit dieser Oberflächensanierung wird eine Lösung für die nächsten Jahre umgesetzt. Die seit langem immer wieder diskutierte Komplettsanierung einschließlich Unterbau ist aufgrund des unverhältnismäßig hohen Aufwandes derzeit nicht machbar.

Bauangelegenheit Einvernehmen zu Bauantrag mit Befreiungen erteilt

Ein Bauantrag zur Erweiterung des Wohnhauses, sowie einem Garagenanbau lag dem Gemeinderat vor. Dem Vorhaben im Bereich „Sturmbühl“ lagen zwei Befreiungsanträge zur Überschreitung des Baufensters bei. Der Gemeinderat folgte dem Vorschlag der Verwaltung, die Gesamtlänge der Garage auf die zulässigen 9,00 m zu verkürzen. Dem Antrag und den Befreiungen